

Alfred Klaar

In der Wüste

[= Der Scheik]

(1895)

1 Tief unten wo im Orient,
 Wo man Cultur und Recht nicht kennt,
 Begegnet mir ein Beduine,
 Dem Leid geprägt ist in die Miene.
5 »Mit Euch den Frieden alle Tage!
 Doch scheint es, Freund, Ihr habt ihn nicht.
 Gibt euer Scheik euch Grund zur Klage?«
 Da zuckt's ihm schmerzlich durch's Gesicht:
 »O Herr, bei allen unsern Todten!
10 Das ist der här't'ste der Despoten.
 Vernichtung schwor er einst uns Allen,
 Was nur im Lande lebt, muss fallen,
 Und völlig fehlt dabei die Norm,
 Die doch so sehr den Menschen frommt:
15 Gerichtet wird ganz ohne Form,
 Getödtet wird, wie's eben kommt.«
 »Um Gott, wie mögt Ihr das ertragen?«
 »Wir sind wie vor den Kopf geschlagen,
 Wie Fieber wühlt's uns im Gebein,
20 Auf Borg ist unser ganzes Sein.
 Zum Tod verurtheilt sind wir Alle,

- 25 Nur dass dem Herrscher nicht beliebt,
 Dass er uns je Gewissheit gibt,
 Wann der, wann jener kommt zu Falle.«
 »Denkt Ihr nicht dran, Euch zu erheben,
 Wird nicht geklagt, gekämpft, getobt?«
 »Ach nein, wir haben uns ergeben
 Und seufzen: Allah sei gelobt!«

Textnachweise:

- A *Für Laibach. Zum Besten der durch die Erdbeben-Katastrophe im
Frühjahre 1895 schwer betroffenen Einwohner von Laibach und Um-
gebung* (hg. von der Genossenschaft der bildenden Künstler
Wiens), Wien 1895, S. 71.
B *Moderne Dichtung* (hg. von Alfred Guth und Josef Adolf Bundy),
1. Heft, Prag 1897, S. 19.

Varianten, die *rein orthographischer Natur sind* oder *nur die Zeichensetzung
betreffen*, wurden im Apparat zum Text nicht berücksichtigt.